

Guten Morgen!

Mit dem Weterumschwung steht auch ein Geräuscheswechsel ins Haus. Das vertraute morgendliche Schurren der Schneeschuhe, das monotone Brummen der Kehrmaschinen mit ihrem fröhlichen, goldgelben Blitzen verkündeten schon im Halbschlaf, wie das Wetter draußen ist: Es hat geschneit. Doch wenn die Märzsonne den letzten Krümel Winter weg schleckt, gewinnen andere Morgenboten die Oberhand. Die Vögel werden zwitschern und der Nachbarhahn munter krähen. Nur seine Wettervorhersage muss ich erst deuten lernen.
DANIELA WINDLOFF

Denk-Anstoß

Ich glaub mit Worten war ich immer ganz gut. Doch auch für mich gilt: Was ich sag, ist nicht gleich das, was ich tu. (Maximilian "Max" Herre, deutscher Rapper,

Wir gratulieren

- Dobberzin:** Brigitte Frätsche zum 62., Ute Kuhnert zum 65.,
Kerkow: Siegfried Dahmer zum 79.,
Mürow: Charlotte Bandemer zum 70.,
Neukünderdorf: Antonie Spuhl zum 89.,
Schmiedeberg: Hans-Joachim Riechmann zum 74.,
Wollitz: Elsa Hoppe zum 82.,
Zuchenberg: Günter Kujoth zum 68.,
Blumberg: Ursula Preuß zum 73.,
Meyenburg: Ursel Hartmann zum 83.,
Flemsdorf: Ingetraut Weber zum 73.,
Schwedt: Ulli Bischoff zum 70., Johanna Ehrhardt zum 80., Magdalene Heinrich zum 91., Alfred Fleischer zum 91.,
Stendell: Hermine Molzahn zum 89. Geburtstag.
(Angaben ohne Gewähr)

Uckermark Anzeiger

Abo-Service:
0180 1 335444
Anzeigen:
0180 1 335333
(3 ct./Min. aus dem öffentlichen Festnetz, Mobilfunknetztariff 42 ct./Min.)
Telefon der Lokaleaktion Angermünde:
03331 20000
Fax: 03331 260226
E-Mail:
angermuede-red@moz.de



Lust auf Neues: Die Angermünderinnen Renate Heinrich und Gretel Schmidt lassen sich beim Workshop im OTELO von den polnischen Dorftwicklerinnen Mietka Jeszcyk und Maria Idziak (v. l. n. r.) in kreative Techniken erweihen und probieren einen traditionellen polnischen Scherenschnitt aus.
Fotos (2): MOZ/Daniela Windloff

Frei-Räume für Kreative

Offenes Technologielabor im Projekt 100 x Neues Leben lud zu Praxis-Workshops und Ideenaustausch

VON DANIELA WINDLOFF

Angermünde (MOZ) Wie man mit Scherenschnitten, Lachyoga oder Jonglieren verschlafene Dörfer zu neuem Leben erwecken kann, wie sich soziales Unternehmertum im ländlichen Raum entfaltet und was Dorfkümmerei leisten, das konnten Neugierige am Sonnabend im Offenen Technologielabor Angermünde erleben.

Angermünde lehnt sich weit über den Tellerrand hinaus, wenn es darum geht, Ideen zu suchen, die der Region eine Perspektive und etwas Unverwechselbares geben könnten. Zumindest versuchen das die Mitstreiter des Offenen Technologielabors OTELO im Pilotprojekt 100 x Neues Leben. Man schaut nach Polen, Österreich, Irland und in andere Länder, um abzuhaken und abzukupfern, was zur Uckermark und ihren Bewohnern passen könnte.

Das Offene Technologielabor ist eine Idee aus Österreich und Angermünde der erste Standort in Deutschland. „Es bietet Freiräume für Menschen aus allen Schichten und Altersgruppen, die sich entfalten, neue Ideen ausprobieren oder von anderen lernen wollen. OTELO bietet dafür kostenlos Räume, Unterstützung, Anregungen und Möglichkeiten für Begegnungen und Austausch. Es soll sich von unten entwickeln und vor-



Projektvorstellung: Waclaw Idziak, Sven Gumbrecht und Susanne Fink erläutern, was Besucher beim Workshop im OTELO erwartet.

allem Spaß machen, statt von Oben etwas Fertiges vorzusetzen“, erklärt Susanne Fink, die gemeinsam mit Sven Gumbrecht das Offene Technologielabor in Angermünde vor einem Jahr gründete. Noch reicht die Zahl der Interessenten nicht, um das OTELO im Projekthaus von 100 x Neues Leben in der Schwedter Straße 22 täglich für jedermann zu öffnen. Es gibt Angebote zu verschiedenen Themen, zum Beispiel alten und neues Wissen oder nachhaltige Landwirtschaft. Der hier entwerfene 3-D-Drucker steht Interessenten zur Verfügung, um dann zu lernen und zu arbeiten. Ziel ist es, Interesse für Technik und Techniken und Lust auf Ex-

perimentieren zu wecken, vom Konstruieren über Drucken bis hin zu Stricken oder Massage, was auch Techniken seien. Mit der Freien Schule Angermünde wird jetzt eine Kooperation vereinbart, um gerade Kinder außerhalb der Schulräume spielerisch an Technik und neue kreative Techniken heranzuführen. „Schön wäre es, wenn die Angermünder das OTELO als ihren Raum begreifen, in dem sie etwas machen können, was sie schon immer tun oder lernen wollen, ganz ungezwungen, frei und ohne Risiko“, ergänzt Sven Gumbrecht. In Osteritz gibt es solche offenen Häuser, die verschiedenste Räume und Angebote, vom Ate-

lier, über Werkstätten, Küche bis zum Spielzimmer für Kinder, be-reithalten, die jeder frei nutzen kann. Dort beteiligen sich auch Unternehmen der Wirtschaft als Partner und Sponsoren, richten Experimentierlabor oder Werkstatt ein – eine Idee, die auch die Angermünder spannend finden. Um das Projekt mit seinen Möglichkeiten der Öffentlichkeit vorzustellen, lud das Offene Technologielabor Angermünde am Sonnabend zu Kreativworkshops und Ideenaustausch ein. Neue Anregungen für Bürger- oder Gemeinschaftsprojekte kamen dieses Mal aus Polen.

Zu Gast waren Dorftwickler vom Koszalin Sozial- und Kulturverein, die in Angermünde ihre Idee der Themendörfer vorstellten. In der ländlichen Region von Koszalin in der Wojewodschaft Westpommern gibt es viele kleine, abgelegene Dörfer ohne touristische Attraktionen. Die Idee der Dorftwickler um Waclaw Idziak ist, Dörfer wie eigenständige Wirtschaftsunternehmen zu sehen und ihre Alleinstellungsmerkmale herauszufinden und spielerisch zu entwickeln. So spezialisiert sich ein Dorf mit großem Weiden- und Haselbuschbestand auf Produkte aus diesen Bäumen, ein regelmäßig Künstler zu Gast, die lebende Weidenkulpturen gestalten. Ein abgelegenes Dorf am Wald lockt als „Hobbit-Dorf“ mit Waldspielen und altem Handwerk mittlerweile jährlich 15 000 Tou-

risten an. Und im nächsten Dorf hat eine Bauernfamilie eine Labyrinthlandschaft angelegt und im ehemaligen Schweestall Werkstätten und ein Torflaboratorium eingerichtet. Zusätzlich zu ihrer bäuerlichen Landwirtschaft bieten sie nun Lehrgänge und Kurse an. Der „lernende Bauernhof“ lockt jedes Jahr über 4000 Besucher an und hat Arbeitsplätze gesichert und neu geschaffen, berichtet Waclaw Idziak. Einen kleinen Teil dieser kreativen Ideen konnten Angermünder am Sonnabend in Mitmachworkshops selbst ausprobieren und mit den polnischen Gästen zum Beispiel Stoffblumen, Scherenschnitte oder Blüten aus Weidenzweigen gestalten.

Ziel ist es, in der Gemeinschaft etwas zu tun, das Spaß macht, verbindet und bestenfalls Lust macht, im Dorf zu wohnen und neue Arbeit zu „er“-finden. Das haben sich im weitesten Sinne auch die uckermärkischen Dorfkümmerei vorgenommen, die seit Sommer 2012 sozusagen im professionellen Ehrenamt in ihren Dörfern gemeinsam mit den Einwohnern lebenswerte Perspektiven schaffen wollen. Auch dieses bundesweit einmalige Projekt in Nordostbrandenburg wurde am Sonnabend im OTELO vorgestellt. Lesen Sie dazu morgen mehr.

Offenes Technologielabor Angermünde, otelab@moz.de, www.otelab.org/awerkstatt/standorte

Frage des Tages

Warum brauchen Amateurtheater einen Verband?



Roy Blacha
Verband der Laientheater Brandenburg
Einmal im Jahr treffen sich die Leiter der Brandenburger Amateurtheater im Landesverband. Am Sonnabend gab es das Treffen in Schwedt. DANIELA WINDLOFF sprach mit dem Vorsitzenden Roy Blacha.

Wie viele Amateur- oder Laientheater gibt es in Brandenburg?

In unserem Verband sind derzeit 18 Ensembles organisiert, etwa die Hälfte davon Kinder- und Jugendtheater. Wir nehmen erfreulicherweise immer wieder neue Mitglieder auf. Landesweit gibt es jedoch sehr viel mehr Laienspielgruppen, vor allem kleine. Und auch die Senioren legen zu.

Was bietet der Verband?

Wir organisieren sowohl den Erfahrungsaustausch als auch Fort- und Weiterbildungen zu verschiedenen Themen sowie Theatertreffen und Workshops, zum Beispiel jährlich zwei Werkstattwochenenden und eine Kindertheaterwoche. Wir haben auch den Fachkräfteaustausch mit russischen Amateurtheatern angeschoben und ein erstes Treffen in Russland gehabt. Künftig wollen wir noch mehr Lobbyarbeit in Politik und Wirtschaft betreiben.

Was wollen Sie erreichen?

Es geht zum einen darum, die Finanzierung der oft sehr kleinen Bühnen zu sichern, um Fördermittel und Spenden zu werben. Wir wollen aber vor allem auch den Stand der Amateurtheater heben und die ehrenamtliche Arbeit in der Öffentlichkeit und in der Politik würdigen.

Sportlerehrung im Rathaus

Angermünde (dW) Die beliebtesten Sportler der MOZ-Sportlerumfrage des Altjahres Angermünde werden am Dienstag um 17 Uhr im Angermünder Rathaus geehrt. An der Ummantelung hatten sich über 1700 Leser beteiligt und unter 13 Kandidaten ihre Favoriten gewählt. Die Ehrung werden MOZ-Sportredakteur Jörg Matthias und Bürgermeister Wollfgang Krakow vomehmen. Zuschauer sind gern gesehen.

Olympia grüßt den Schwedter Sportlerball

Teilnehmerrekord in der Oderstadt bei MOZ-Umfrage der Sportler des Jahres

VON DANIELA WINDLOFF

Schwedt (MOZ) Einmal im Jahr feiert sich Schwedt als Stadt des Sports. Der 17. Schwedter Sportlerball in der ausverkauften Sporthalle Neue Zeit war nicht nur eine Gala für Sieger nach Leistung und Popularität, sondern auch eine willkommene und gelungene Gelegenheit, mal richtig zu schwelgen und gedenken zu feiern.

Ingolf Georg aus Torgau hätte es nicht treffender sagen können, was die meisten an diesem Abend, in dieser langen Nacht des Schwedter Sportlerballs, fühlten: „Es ist eine großartige Stimmung und man spürt, dass hier die Stadt und auch die Menschen voll hinter dem Sport stehen und stolz auf ihre Vereine sind.“ Der Sachse ist zum ersten Mal dabei, weil ihn Freunde des Schwedter Motorsportclubs

eingeladen hatten und froh, eine der begehrten 580 Karten für die 17. Auflage des Balls ergattert zu haben.

Die Tickets waren schon nach wenigen Tagen vergriffen: ein Indiz für den guten Ruf des Schwedter Sports und sicher auch für die gute Ballatmosphäre. Schlips und Abendkleid, Livemusik und Showtanz, ein Gala-Buffet sowie Sekt und Häppchen boten den Rahmen, um es sich gediegen und doch entspannt gut gehen zu lassen.

Doch wer den Sportlerball kennt, weiß, dass hier Strass und Pailletten mit Pokalen um die Wette funkeln. Vor dem großen Feiern kommt traditions- und erwartungsgemäß das große Herzklöpfen, denn im Mittelpunkt des Abends steht die Ehrung der erfolgreichsten und der populärsten Sportler des Jahres 2012. Das Oderstädtchen Schwedt

hat auch im Leistungssport den Fuß erneut auf viele Siegetreppchen gestellt und allein 2012 vier Olympioniken nach London entsandt! Zwei von ihnen waren zum Sportlerball gekommen. Turner Philipp Boy (25) und Ruderin Julia Richter (24) standen vor einigen Jahren als junge Schwedter Sporttalente selbst auf der Bühne des Sportlerballs. „Als ich Philipp 1998 als Sportler des Jahres in Schwedt fragte, was er erreichen möchte, antwortete der damals Elfjährige prompt: Ich will zu Olympia“, plaudert MOZ-Sportredakteur Jörg Matthias, Moderator des Sportlerballs, mit dem Olympia-Teilnehmer von Peking und London. Werden hier Karriere geschmiedet?

Bei der Sportlerumfrage der Märkischen Oderzeitung zählt allerdings nicht nur der sportliche Erfolg, sondern vor allem

die Beliebtheit. Insgesamt war in diesem Jahr die fast ungläubliche Flut von 26 830 gültigen Stimmen auszu zählen, ehe die Sieger in drei Kategorien feststanden. Sie kommen mit Gerhard Bowitzky bei den Sportlern, Clara Thiem bei den Sportlerinnen sowie dem Special-Olympics-Team bei den Mannschaftsdurchweg von den Kanuten des Vereins Wassersport PCK.

Den Pokal des Lächelns hätte an diesem Abend ein anderer verdient, der zwar ständig auf der Bühne, aber eigentlich kaum im Rampenlicht stand: Sportredakteur Jörg Matthias hatte zusammen mit seiner Kollegin Cornelia Mantik nicht nur die Stimmzettel ausgezählt, sondern motiviert die 40 Vereine mit 6000 Aktiven, ihre Besten öffentlich zu würdigen und dabei nicht das Ehrenamt der vielen Trainer und Übungsleiter zu vergessen.



Stolze Gewinner: In Schwedt wurden die Sportler des Jahres aus der MOZ-Umfrage am Sonnabend beim Sportlerball geehrt.
Foto: Andreas Ludwig